

Kunsthandwerk, Kulinarik und beste Unterhaltung

SCHLOSS HOF - Ostertage und Ostermarkt laden ins Prinz-Eugen-Schloss.



Saisonstart: Für beste Unterhaltung der großen und kleinen Besucherinnen und Besucher ist auf Schloss Hof gesorgt. FOTO: SCHLOSS HOF

Zu Ostern erwacht die Gartenanlage von Schloss Hof aus dem Winterschlaf. Der Ostermarkt (21./22. sowie 28./29. März) und die Ostertage (5./6. April) sind die traditionellen Auftakte eines bunten Veranstaltungsreigen: Rund 80 Ausstellerinnen und Aussteller bieten feinstes Handwerk und beste Kulinarik aus der Region an. Der Marchfelder Bläserkreis, die Unique Horns und D'Strohtroga sorgen für die musikalische Unterhaltung.

Kleine Gäste können in der Osterhasenwerkstatt im Bäckenhof kreativ sein: Es wird gebastelt und gemalt, Palmbuschen gebunden, ein

Osterkressegärtchen angelegt und Kekse gebacken. Mit Kutschenfahren, Ponyreiten, Eselstriegeln, Streichelzoo und der Kinderführung „Feiern wie die Kaiserkinder“ ist für Abwechslung gesorgt.

Während der ganzen Saison locken die neue Ausstellung „Der Krieger, die Witwe und ihr Sohn - Prinz Eugen, Maria Theresia und Joseph II“ in der Beletage von Schloss Hof sowie ein Spaziergang durch die prachtvolle Gartenanlage des Schlosses. Regelmäßig werden Führungen auf Deutsch, Slowakisch und Englisch angeboten.

Weitere Informationen unter www.schlosshof.at.

OSTERMARKT IN OBERROHRBACH

Die Behindertenhilfe Bezirk Korneuburg lädt am **22. März**, von 9 bis 16 Uhr, wieder zum **Ostermarkt ins Förderzentrum Oberrohrbach** - mit Ostereiersuche, Basteln mit dem Osterhasen und Osterreigen. Der Reinerlös des Mittagstisches von 11 bis 14 Uhr mit Kaffee und Kuchen kommt der Behindertenhilfe zugute.



FOTO: RIKE/PIXELOIDE

„Ötzi“ lockt ins „Mamuz“: Der Mann aus dem Eis

MUSEUM MISTELBACH - Neueste Erkenntnisse über das Leben vor 5300 Jahren.

Das „Mamuz“ Museum Mistelbach zeigt 2015 in Zusammenarbeit mit dem Ötzi-Museum in Bozen eine umfassende Schau mit den neuesten Erkenntnissen zur berühmtesten Eismumie der Welt: Von ihrer Auffindung über die Erforschung bis hin zur Rekonstruktion des Mannes aus dem Eis wird Ötzis Geschichte spannend erzählt, inklusive Live-Schaltung zum Original-Ötzi nach Bozen. „Ötzi - der Mann aus dem Eis“ ist weltbekannt. Die Gletscher der Ötztaler Alpen haben ihn über Jahrtausende erhalten. Seit über 20 Jahren erforschen Wissenschaftler den Körper sowie die Ausrüstungsgegenstände des Toten und gewinnen seither immer wieder neue Erkenntnisse über das Leben vor rund 5300 Jahren.



Ötzi-Rekonstruktion FOTO: SÜD-TIROLER ARCHÄOLOGIE-MUSEUM/UCHSENREITER

„Ötzi - Der Mann aus dem Eis“: 21. März bis 29. November 2015, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr, „Mamuz“ Museum Mistelbach, www.mamuz.at.

Können Mann und Frau „nur“ befreundet sein?

SCHAUBÜHNE WIEN - Nora Ephron's „Harry und Sally“ ist weltbekannt durch die Hollywood-Verfilmung, funktioniert aber auch hervorragend auf der Bühne.

New York: Als Sally Albright und Harry Burns einander das erste Mal begegnen, liegen sie sich gleich einmal kräftig in den Haaren. Der tollpatschige „Aufreißer“ Harry will sofort mit der quirligen Sally ins Bett, obwohl er eigentlich mit ihrer besten Freundin Amanda liiert ist. Die empörte Sally schlägt Schwerenöter Harry daraufhin vor, doch einfach „Freunde“ zu sein. Eine Freundschaft zwischen Mann und Frau? Ohne Sex?

Spritziges Beziehungs-wirrwarr in New York

Für Harry schier unmöglich und unvorstellbar - so trennen sich ihre Wege, um sich nach Jahren - einige gescheiterte Beziehungen später - erneut zu begegnen. Die beiden Singles entwickeln eine enge Freundschaft und Harry muss sich langsam, aber doch vom Gegenteil seiner Geschlechtertheorie überzeugen lassen. Eines Abends kommt es aber dann doch zum scheinbar Unvermeidlichen und die langjährige Freundschaft droht zu zerbrechen. Tränen, Verzweiflung, Ungewissheit - bis sich die beiden Beziehungschaoten



„Harry und Sally“: Die witzig-romantische Beziehungskomödie erfolgreich auf die Theaterbühne gebracht.

FOTO: SAM MADWAR

schlussendlich eingestehen müssen, dass sie doch etwas ganz besonderes verbindet - die einzig wahre und ganz große Liebe ...

Weltbekannt ist „Harry und Sally“ durch die Hollywood-Filmkomödie mit Meg Ryan und Billy Crystal in den Titelrollen. Die witzige und ro-

mantische Komödie von Nora Ephron erobert nun auch in der Bühnenfassung von Marcy Kahan die Theaterbühne.

Regisseur Marcus Strahl, die Darstellerinnen und Darsteller sowie das Team der Schaubühne Wien sorgen - seit November 2014 im Theater Center Forum Wien und in diversen Gastspielen, diesmal in der Pözl-Halle in Amstetten - für einen humorvollen kurzweiligen Theaterabend, gespickt mit schlagfertigen Dialogen und gepaart mit einer kräftigen Prise Romantik.

Überzeugende Bühnen-Umsetzung

Das eher reduzierte Bühnenbild rückt die vier agierenden Schauspielerinnen und Schauspieler ganz bewusst in den Vordergrund: Christiani Wetter sehr überzeugend als herrlich überdreht-chaotische Sally, Michael Duregger als glaubwürdiger tollpatschig-charmanter Harry sowie Leila Strahl und Stefan Rager (beide top in rasch wechselnden verschiedenen Nebenrollen). Verdienter Applaus für eine äußerst gelungene Vorstellung.

www.schaubuehnewien.at
Sandra Schardingner

Baron von G. & seine Abenteuer

KRITIK - Das „Pariser Leben“, eine Operette von Jacques Offenbach, ist in der Wiener Volksoper zu einem turbulenten und grellen Spektakel geworden.

Man kann - ja man soll Operetten durchaus ernst nehmen. Wenn man das tut, entsteht bei der Neuproduktion von „Pariser Leben“ in der Volksoper die Frage, warum man die Handlung (sofern überhaupt vorhanden) ins heutige Paris verlegt hat. Und wenn man das schon tut, warum nicht konsequent? Warum muss zum Beispiel das schwedische Ehepaar Baronin und Baron von Gondermark kompliziert mit einem Zug anreisen (aus Schweden), statt mit dem Flugzeug? Und warum müssen unrealistisch alle Figuren schrillbunt gekleidet sein? Und warum ist alles laut und plump wie der Villacher Fasching?

Man kann sich aber auch auf den Standpunkt stellen, dass man die Operette nicht ernst nehmen muss, und das tut offenbar Regisseur Michiel Dijkema, dem als Holländer natürlich das Rheinland und der dortige deftige Karneval näher liegen als das elegante Paris. Dann wird man dem grellbunten Spektakel durchaus einiges abgewinnen können. Zum Beispiel wirklich gute Gags, enormes Tempo, tolle Tanzeinlagen und vieles mehr. Villacher Fasching eben - nur statt in Kärnten in Paris. Das erwähnte schwedische



„Villacher Fasching“ in Paris: So könnte man die Neuproduktion von „Pariser Leben“ in der Volksoper verstehen.

FOTO: WIENER VOLKSOPER



Daniel Prohaska (Raoul de Gardefeu) und Caroline Melzer (Baronin von Gondermark).

FOTO: VOLKSOPER/JOHANNES IFKOVITS

Ehepaar kommt also nach Paris mit dem Zug, ein angeblicher Fremdenführer, nämlich Raoul Gardefeu, nimmt sich der beiden an. Er will die hübsche Baronin verführen, dazu muss er den Ehemann von ihr entfernen, was umso leichter fällt, da dieser ohnehin auf Seitensprünge aus ist - auf Pariser Leben eben. Dieses Leben wird ihm von Freuden Gardefeus vorgespielt, von Handschuhmachern, Schustern, Zuhältern, Kellnern und ähnlichen - die sich alle verkleiden und „feine Gesellschaft“ mimen müssen - und der Baron glaubt es. Dieser Baron ist bei Kurt Schreibmayer in den besten Händen. Obwohl er hinten und vorne betrogen wird, genießt er Paris, nicht zuletzt die beiden quirligen Damen Gabrielle (Elisabeth Schwarz) und Pauline (Johanna Arrouas). Und dann gibt es auch noch das leichte Mädchen Metella (Anneli Peebo), die stimmlich besonders herausragt.

Gesungen und gespielt wird mit Können und Lust an der Sache. Und die großartige Musik Offenbachs geht wie Champagner ins Blut und steht sowieso außer jeder Diskussion. Jedenfalls viel Applaus am Ende der Vorstellung.

Paul Gruber